

## Ein Käferfang im Winter auf dem Eise.

VON O. VON VARENDORFF, stud. jur., Breslau.

In diesem Blatt sind schon mehrfach Sammelmethode zur Sprache gekommen, und ich stehe nicht an, auch einige meiner Erfahrungen hier zu erwähnen, beziehen sie sich doch auf eine Art des Fanges, die kaum je betrieben wurde, und daher wenig bekannt sein wird. Wir Entomophilen und Entomologen wissen, dass viele Käferarten ihre Winterquartiere in Schilf, Rohr- und Wasserpflanzen aufschlagen, was ich aus eigener Praxis erfahren habe, soll den Inhalt dieses Aufsatzes bilden:

Mehrfache reiche Ausbeute die ich an den Ufern des Schwarzen See's, eines sehr netten thierreichen Waldtümpels, der zirka eine Meile von Stettin entfernt liegt, während der Sommermonate gemacht hatte, bewog meinen Bruder und mich, auch einmal im Winter uns des genauern über den Inhalt des Rohres, des Schilfes, und überhaupt aller dort noch im Winter vorhandenen Sumpfpflanzen zu unterrichten. Beladen mit Sammelflaschen, Brecheisen, Buttersemmeln und warmer Kleidung traten wir an einem eisig kalten Tage unsere Wanderung an, eigentlich mit wenig Hoffnung, denn erstens glaubten wir, dass bei der herrschenden Kälte alles fest gefroren sei, und zweitens hegten wir die Befürchtung, dass auch bei schäffelweise vorhandenen Seltenheiten, wir von unsern Händen, resp. Fingern, nur den mässigsten Gebrauch würden machen können. Zu unserm Erstaunen sahen wir das Eis des See's von einem wahren Käferheer dicht bevölkert, und hatte ich auch früher schon manchmal zahlreiche Käfer und Larven solcher auf dem Eise gesehen, so übertraf doch der jetzige Anblick die kühnsten Erwartungen. Hunderte von kleinen Staphylinen, Wasserkäfern, Halticiden, Laufkäfern, Rüsslern, (Apioniden) Coccinellen u. s. w. krabbelten umher, Zeit, Kälte, Buttersemmeln, alles war vergessen, nur auf das Sammeln bedacht, rutschten wir auf dem Eise herum, und nahmen mit, was brauchbar schien. Am häufigsten waren: *Dyschirius gibbus*, *aeneus*, *Loricera pilicornis* F. *Badister peltatus* Panz. *Anchomenus* var. *moestus* Dft. *gracilis* Gyll. *fuliginosus* Panz. *Odacantha melanura* L. *Hydraena palustris* Er. *Laccobius globosus* Heer, der mit *L. minutus* L. doch wohl nicht identisch ist, *Myrmedonia collaris* Payk. *Hyobates nigricollis* Payk. *Calodera aethiops* Gr. und *uliginosa* Er. *Placusa humilis* Er. *Hygronoma dimidiata* Er. *Gymnusa brevicollis*, ein Heer von *Stenus*-Arten, *Euesthetus ruficapillus* Lac. und *laeviusculus* Mannerh.

Selten fanden wir *Dinopsis erosa*, etwa 12—20 Exemplare. Ohne der starken Kälte zu achten, griffen wir mit beiden Händen zu, und nach kurzer Zeit war eine grosse Anzahl von Käfern, deren Besitz uns sehr wünschenswerth erschien, aufgelassen. Wie die Käfer in solchen Massen auf das Eis gelangt waren, ist uns bis jetzt räthselhaft geblieben, die gleichen Mengen trafen wir auch in den folgenden Jahren an, sollten sie von der Kälte erstarrt, durch Sturm und Wind aus dem Rohr und Schilf herausgeschleudert worden sein, aber in solchen Mengen? Mit einem Binsstengel liessen sie sich leicht zu einem kleinen Häufchen zusammenkehren, aus denen wir die besten Arten auswählten.

(Schluss folgt.)

## Alpenwanderungen von Insekten.

Von A. Otto.

(Fortsetzung.)

Ein sonderbares Vorkommniss boten mir in diesen Höhen die *Byrrhus pilula*, von denen ich beim Ueberschreiten des Gletschers in einer Höhe von zirka 2400 m. auf einer Strecke von 4—500 Schritten 15 Stück, die meisten lebend, fand. Der hier stark zerklüftete Gletscher gestattete in Folge wiederholten Einbrechens in Gletscherklüfte nicht, ein grösseres Terrain abzusuchen.

Wie kam nun dieser Käfer mitten auf den Gletscher? meines Wissens macht er doch nur selten Gebrauch von seinem Flugapparat. In der nähern Umgebung des Gletschers, und in grösseren Erhebungen über 1400 m. habe ich diesen *Byrrhus* in den Kalkalpen sowohl, als in den Centralalpen selten beobachtet, wo das Genus überdiess durch *B. scabripennis*, und *B. fasciatus* vertreten scheint. In der Thalsole, in dreistündiger Entfernung vom Gletscher fand ich denselben in der Abenddämmerung häufig auf den Wegen, dass derselbe ein Nachtthier sei, weiss ich aus mehrjähriger Erfahrung, ob er aber bei Nacht fliege, wäre vielleicht Jemand von den Mitgliedern des Vereins im Stande, darzuthun. Im August 1886 brachte mir ein Führer in Papier gewickelt, ein lebendes Exemplar von *Sph. convolvuli*, ebenso im verflorbenen Jahre Anfangs September, zu welcher Zeit ich selbst zwei Exemplare, darunter ein sehr gut erhaltenes noch lebend am Gletscher fand. Meiner Ansicht nach, ist das Auffinden solcher vereinzelter Stücke, ebenso wie das derjenigen,

deren Herrn Ficke erwähnt, kaum mit jenen Massenwanderungen in eine Kategorie zu stellen, von denen ich am Eingang meines Aufsatzes berichtet habe. Einzeln verirrt, und in Folge der in den hohen Luftschichten herrschenden Kälte ermattete, und halb erstarrte Insekten aus allen Ordnungen findet man stets an den Gletschern. Als Transportmittel dürften zum Theil jene Wirbelwinde zu betrachten sein, welche die eisumpanzerten Felsenkämme fast stets umtosen. Bei ganz klarer Thalatmosfera und Windstille im Thale hört man oft ein Pfeifen und Sausen in den Felswänden und sieht dann die spärlichen Zirben- und Erlenbüsche heftig durcheinander geworfen, und darüber Blätter und Grasbüschel in einer Art Windhose umhertreiben und mit grosser Geschwindigkeit bergabwärts jagen. Solche kleine Cyclonen, oft nur von wenigen Metern Durchmesser mögen es sein, welche ahnungslos sitzende und nicht fliegende Insekten plötzlich erfassen, und der Eisregion zuführen.

(Schluss folgt.)

### Nachtrag zum Käfer-Verzeichniss Hildesheims.

Von Dr. Karl Jordan.

(Fortsetzung.)

- Oxymirus cursor* L., Söhrer Forst, Griesberg, je 1 Exemplar.  
*Toxotus quereus* Götze, Griesberg, je 1 Ex.  
*Grammoptera variegata* Germ., Marienberg auf Spiraeen (Juli 1873).  
*Leptura VI guttata* Schaller; Söhrer Forst, auf blühenden Spiraeen und *Rosa canina* selten.  
*Leptura scutellata* F., Coppenbrügge, 1 Ex.  
*Leptura arcuata* Pz., Siebenberge auf Umbelliferen selten.  
*Necydalis major* L., 1 Ex. im Giesener Holz.  
*Asemum var. agreste* F., in der Stadt gefangen.  
*Callidium var. testaceum* L., in der Stadt gef.  
*Callidium rufipes* F., Sundern auf Gesträuch, Marienberg auf blühendem *Crataegus*, sehr selten.  
*Callidium sanguineum* L., Hildersheim?  
*Rhopalopus femoratus* L., auf gefällttem Holz 2 Ex., in der Nähe des Griesberges 1 Ex. unter Eichen.  
*Rhopalopus clavipes* F., bei Alfeld sehr selten.  
*Clytus antilope* Zetterst., Südwald 1 Ex., Giesener Holz 1 Ex. an einer alten Weide.  
*Liopus nebulosus* L., ist verbreitet und nicht selten.  
*Pogonochaerus bidentatus* Thoms., Marienberg mit Streifsack 1 Ex.

- Pogonochaerus fasciculatus*, ist bei Lehrte mehr oder weniger nicht selten in den Kiefernwäldern.  
*Pogonochaerus ovatus*, ist bei Lehrte mehr oder weniger nicht selten in Kiefernwäldern.  
*Pogonochaerus hispidus*, ist bei Lehrte mehr oder weniger nicht selten in Kiefernwäldern.  
*Saperda scalaris* L., Sundern 1 Ex. auf *Salix*.  
*Stenostola ferrea* Schrk., wird in der Nähe des Griesberges auf Graswegen zwischen Lindengebüsch nicht selten gekätschert.  
*Oberea pupillata* Gyll., Salzgitter, Einbeck, in der Nähe Hilderheims nicht gefangen.

(Fortsetzung folgt.)

### Mittheilungen über die Eierablage von *Harpyia vinula*.

Von Fritz Rühl.

Nachdem Herr Locke in Wien so freundlich war, in der letzten Nummer des Vereinsblattes seine Beobachtungen über Eierablage von *Lepidopteren* zu veröffentlichen, wodurch für weitere Untersuchungen ein schätzbares Material gewonnen wurde, theilen mir die Herren Frosch in Chodau, und W. Caspari II in Wiesbaden übereinstimmend mit, dass sie aus langjähriger Erfahrung die von mir in Nr. 23 vorigen Jahrganges aufgestellte Vermuthung *Harpyia vinula* lege auf ein Blatt je zwei Eier, welche gewöhnlich einen männlichen und einen weiblichen Schmetterling ergeben, bestätigen können. Beide Herren haben wiederholt derartige Ablagen gefunden, und das Resultat hieraus konstatirt. Als weitem Beitrag theilt Herr Frosch noch mit, dass er im vorigen Jahre eine Eierablage an einem starken Ast von *Populus tremula* gefunden habe, es waren zirka 200 Stück, welche nicht die gewöhnliche Farbe von *H. vinula* zeigten, sie waren gelbbraun, gehörten jedoch zweifellos einer *Harpyia* Art an. Die daraus entstandenen Raupen unterschied jedoch Herr Frosch nicht von denen der *H. vinula*, glaubt auch kaum, einen andern Schmetterling daraus erwarten zu dürfen. Eine derartige kompakte Eierablage von *H. vinula* habe ich nun selbst, so wenig, wie einer meiner Freunde gesehen, und so darf man das schliessliche Resultat mit Spannung erwarten, sind es wirklich nur *vinula*, so müssen solche Ausnahmefälle zu den grossen Seltenheiten gehören.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Otto Achim

Artikel/Article: [Alpenwanderungen von Insekten. 20-21](#)